



SEHR GEEHRTER HERR LANDRAT,  
SEHR GEEHRTE FRAU KREISRÄTIN, SEHR GEEHRTER HERR KREISRAT,

**„Die Privatisierung der Krankenhäuser ist ein großes Problem. Landkrankenhäuser verschwinden, Hausärzte vor Ort, Hebammen vor Ort – diese Strukturen müssen wieder geschaffen werden. [...] Versorgungssicherheit im Sozialen ist uns äußerst wichtig“**

- Hubert Aiwanger, Freie Wähler, am 11.05.2021 - <sup>1</sup>

Die Regierung investiere **„ganz bewusst zum Erhalt der kleineren Krankenhäuser bis zu 150 Betten, die häufig sehr große Defizite haben und die manchmal nicht ganz wirtschaftlich arbeiten“**, erklärte Ministerpräsident **Markus Söder (CSU)** in einem Videobeitrag. **Damit solle auch dazu beigetragen werden, dass die Notfallversorgung im ländlichen Raum erhalten bleibe**, so Söder.

- Markus Söder, CSU, 25.07.2018 - <sup>2</sup>

Wenn Sie am 20. Mai 2021 in die Kreistagssitzung gehen, werden Sie eine weitreichende Entscheidung treffen.

Von Ihrer Stimme wird die Zukunft der Kreisklinik, werden die Arbeitsplätze von rund 400 Mitarbeiter/innen abhängen. Am schwersten wiegt aber, dass die medizinische Versorgung der Bürger/innen des Landkreises, langfristig auch die unserer Kindern und deren Kinder, unserer Enkel, davon abhängen wird.

Als Bürger/innen des Landkreises sprechen wir uns eindeutig und unverrückbar gegen die Privatisierung und damit gegen die Kommerzialisierung unseres Kreiskrankenhauses aus.

Die medizinische Versorgung der Bevölkerung ist ein kostbares und nicht verhandelbares Gut. Gesundheitsvorsorge ist Daseinsvorsorge. Gerade unsere Krankenhäuser sind zentrale Stützpfeiler der Gesundheitsvorsorge und dürfen nicht der Kommerzialisierung anheim fallen.

Kommerzialisierung heißt, ich mache Gewinn. Unwirtschaftliche Leistungen werden gestrichen und Personal abgebaut, weil sich durch Personalreduktion der meiste Gewinn erwirtschaften lässt. Auf Kosten der verbleibenden Pflegekräfte und Ärzte,

---

<sup>1</sup> <https://www.volksstimme.de/sachsen-anhalt/landespolitik/freie-wahler-gegen-privatisierungen-in-den-kommunen-3169100?fbclid=IwAR0GRc-aV7BNNCJH-uusKaMAX50fEw1veHi1XDy6o0V9n3B34pe-AuL28o>

<sup>2</sup> <https://www.bibliomedmanager.de/news/35895-bayern-will-kleine-kliniken-foerdern>

zu Lasten der Patient/innen. Das bedeutet – unterm Strich – eine Kommerzialisierung der Gesundheit der Menschen.

Ein kommunales Krankenhaus hingegen muss keinen Gewinn machen. Schreibt ein kommunales Krankenhaus eine ‚schwarze Null‘, ist es bei der Patientenversorgung mit den vorhandenen Mitteln ökonomisch umgegangen und hat sich organisatorisch und medizinisch effizient verhalten. Gerät ein kommunales Krankenhaus hingegen in finanzieller Schieflage, werden die Defizite bis zur wirtschaftlichen Erholung von den Bürger/innen getragen.

Wir Bürger/innen des Landkreises waren und sind bereit und gewillt, die Defizite des Kreiskrankenhauses – unter der Maßgabe, dass an Lösungen gearbeitet wird – zu tragen. Angesichts eines Kreishaushaltes von rd. 137 Mio € jährlich mutet ein Defizit von rd. 450.000 € (2020), ja selbst von 1,23 Mio € (2017) als äußerst gering an: Dagegen steht die zuverlässige Gesundheitsvorsorge von rund 60.000 Bürgerinnen und Bürger!<sup>3</sup>

Das Kreiskrankenhaus hat sich geraume Zeit in finanzieller Schieflage befunden.<sup>4</sup> Seit 2017 hat es sich jedoch, den Impulsen aus dem Gutachten von Oberender & Partner folgend, über zahlreiche medizinisch innovative Umstrukturierungen und finanziell lukrative Investitionen kontinuierlich aus dem Defizit herausgearbeitet. Unsere Kreisklinik entwickelt sich unter der derzeitigen Leitung in eine performante und innovative Institution. Das ist zukunftsweisend!

Damit ist jede Grundlage für eine drastische Maßnahme wie die eines Trägerwechsels - versteckt hinter dem Begriff der „strategischen Partnerschaft“ - schlichtweg entfallen!

Wir bitten Sie daher in Ihrer Funktion als Vertreter/in aller Bürger/innen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, am 20.05.2021 dafür zu votieren, das Kreiskrankenhaus in kommunaler Hand zu erhalten!

**gez.**

Beppo Praller, Stadtrat Wolfratshausen, Fraktionssprecher

Dr. Ulrike Krischke, Stadtrat Wolfratshausen, Senior/innenreferentin, stellv. Fraktionssprecherin

Max Schwarz, Stadtrat Wolfratshausen, Sportreferent

Peter Ley, Stadtrat Wolfratshausen

Helmuth Holzheu, Stadtrat Wolfratshausen

Thomas Eichberger, Bürgervereinigung Wolfratshausen, 1. Vorstand

Max Schwarz, Bürgervereinigung Wolfratshausen, 2. Vorstand

Andreas Kieslinger, Bürgervereinigung Wolfratshausen

Sabine Weickmann, Bürgervereinigung Wolfratshausen

Engelbert Stapf, Bürgervereinigung Wolfratshausen

Barbara Unterberger, Bürgervereinigung Wolfratshausen

Elisabeth Landler, Bürgervereinigung Wolfratshausen

---

<sup>3</sup> Insg. rd. 127.227 Bürger/innen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, davon 60.000 im Nordlandkreis; das sind die Bürger/innen der Städte Wolfratshausen und Geretsried, sowie der Gemeinden Egling, Münsing, Eurasburg, Dietramszell, Icking, Königsdorf.

<sup>4</sup> In den Jahren 2011, 2012 und 2016 hat die Kreisklinik sogar schwarze Zahlen geschrieben: Bilanz Kreisklinik, nachzulesen über [www.lra-toelz.de](http://www.lra-toelz.de)